

Bericht über die 1. Kooperationsveranstaltung der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin (GfE) und dem Verband Berliner Schulgeographen (im VDSG) am 27. August 2013 in der Rückert-Schule mit dem Vortrag von Prof. Dr. Ludwig Ellenberg (Humboldt-Universität zu Berlin) zum Thema

“Tropische Wälder - Nutzung und Gefährdung”.

Als “Einstieg” ein Foto mit den folgenden Fragen: Welcher der vier Herren ist Ihnen namentlich bekannt? Welche Kombinationen sind möglich, wenn drei Herren im GfE und zwei im VDSG Mitglied sind?



Antworten: Ich hoffe, Sie haben alle unseren 1. Vorsitzenden , Herrn Studiendirektor Klemens Rinklake rechts erkannt! Links steht Studienrat i. R. Jürgen Aufermann (Autor) vom ehem. Menzel-Gymnasium (jetzt, nach Fusion mit der Kleist-Schule: Gymnasium Tiergarten), beide sind Mitglieder der beiden Vereine. Neben Herrn Rinklake steht Herr Dr. Ellger, der Generalsekretär der GfE und daneben die wichtigste Person des Abends, der Vortragende: Prof. Ellenberg.

Einleitend begrüßte Herr Rinklake die fast 200 Anwesenden, auch im Auftrag von Herrn Oberstudiendirektor Dr. Balke, der übrigens auch

Mitglied ist und seinen Doktor natürlich in Geographie gemacht hat!

Die Verbindungen sind noch zahlreicher! So hat sowohl ein Sohn von Prof. Ellenberg an der Rückert-Schule Abitur gemacht wie auch die Tochter vom Autor, natürlich hieß der Erdkundelehrer in der Mittelstufe Rinklake! Schon 1967 saßen die beiden Väter bei einer Ruhrgebiets-Exkursion von Göttingen aus im gleichen Bus, Aufermann als bereits älterer Student, Ellenberg noch ziemlich am Anfang...

Durch Zuruf stellte der Autor dieser Zeilen dann kurz fest, wie sich die größten Schülerkontingente in der Aula verteilten. An erster Stelle natürlich das Rückert-Gymnasium, gefolgt vom Schiller-Gymnasium aus Charlottenburg und dem Gymnasium Tiergarten. Es waren auch einige Mitglieder der beiden Vereine bzw. interessierte Studenten und Mitglieder des "Fan-Clubs Ellenberg" erschienen.

Der Autor ging dann kurz auf das Wirken Alexander v. Humboldts ein, das u. a. zur Gründung der GfE - nach Paris der zweitältesten Gesellschaft für Erdkunde - im Jahre 1828 führte. Die Gesellschaft mit der Zeitschrift "Die Erde" und dem A.v.H.-Haus in der Nähe des Botanischen Gartens in Steglitz existiert noch heute, über das Schicksal des Hauses wird in wenigen Wochen erneut in einer Mitgliederversammlung entschieden werden...

Danach ging er kurz auf einige Lebensstationen des Vortragenden ein. Hätte er über die wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Reisen, Exkursionen und Vorlesungsskripte mit und für Studenten, Gutachten, Workshops und Vorträge aus mehreren Jahrzehnten ausführlicher berichtet, wäre der Abend gelaufen... Daher auch hier nur ganz kurz: in den 80er und 90er Jahren Prof. an der FU Berlin (dort inzwischen kein Geographieangebot mehr!), Jahre bei der GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit), dann von den späten 90ern bis 2012 Prof. an der Humboldt-Universität. Mit Erreichen des "Unruhestandes" weiter mit der Betreuung von Dissertationen, Workshops und E-Mail-Antworten mit interessanten Anhängen meist am gleichen Tage beschäftigt, so dass man selbst am Anfang des 8. Lebensjahrzehnts fast noch zum Mitglied des "Fan-Clubs Ellenberg" mutiert.

Doch damit endlich zum Vortrag! Hier kann der Autor sich insofern kurz fassen, da Herr Prof. Ellenberg dankenswerterweise Darstellungen seines Vortrags im pdf-Format - die Beachtung der Urheberrechte vorausgesetzt - zur Verfügung gestellt hat, wodurch in den Kursen sicher manches nachbereitet werden kann. Hoffen wir, dass diese Großzügigkeit auch bei späteren Referaten möglich sein wird, auch wenn natürlich nicht

der Vortrag "Life" dadurch ersetzt werden kann.

Wie schon dem Titel zu entnehmen ist, ging es nicht nur um die Tropischen Regenwälder äquatorialer Tieflandsebenen der drei Kontinente, sondern es wurden auch z.B. Trockenwälder in den Randtropen auch in größerer Höhe mit einbezogen. So wurde es möglich, dass auch Erfahrungen der letzten Jahrzehnte im Hochland Mittelamerikas oder in den Bergen Bhutans einbezogen werden konnten, wobei die menschlichen Bezüge besonders herausgestellt wurden. Wie allein die Graphiken, Karten und Texte in der pdf-Version zeigen, ist die Komplexität und Unterschiedlichkeit in den verschiedenen Regionen sehr groß. Prof. Ellenbergs zahlreiche praktische Erfahrungen - gerade auch durch die Tätigkeit für die GTZ - führten dazu, dass im letzten Teil die Frage aufgeworfen wurde, was man als Schüler/in auch nach dem Abitur machen könnte, wenn man sich (nachhaltig!) in der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) engagieren möchte. Der Autor hatte den Eindruck, dass dieser Teil bei zahlreichen Schülern und Studenten den größten Eindruck hinterließ. Dies zeigte sich auch deutlich in der Diskussion, wo kritische Fragen nach der gegenwärtigen staatlichen EZ Deutschlands den Schwerpunkt bildeten und mit entsprechenden, erfahrungsgesättigten Informationen beantwortet wurden. Insgesamt auch nach den späteren Rückmeldungen ein gelungener Start. Dafür unser aller herzlicher Dank an Prof. Dr. Ludwig Ellenberg!

Jürgen Aufermann